

IX.

Wien's Umgebungen.

Wien ist so herrlich, inmitten bewaldeter Berge gelegen, dass ein Ausflug in die Umgegend von keinem die Weltstadt besuchenden Fremden unterlassen werden sollte. Viele benachbarte Punkte haben historische Berühmtheit erlangt, die meisten sind wegen ihrer Naturschönheiten weit über Oesterreichs Grenzen hinaus bekannt.

Die meisten Orte der Umgegend sind per Pferdebahn (Tramvay) oder Omnibus erreichbar, entfernter liegende per Eisenbahn.

Als die bedeutendsten Orte der Umgegend Wien's heben wir hervor:

Schönbrunn, vor der Mariahilfer Linie gelegen und per Omnibus, Pferdebahn, oder Eisenbahn (Station Penzing) erreichbar. Schönbrunn, die Sommerresidenz des kaiserl. Hofes, ist reich an historischen Erinnerungen. Das unter Leopold II. nach dem Plane Fischer's von Erlach erbaute Schloss ward unter Kaiserin Maria Theresia vollendet. 1805 und 9 residirte darin Napoleon I.; es lebte und starb daselbst Napoleon's Sohn, der Herzog von Reichstadt. Der theilweis im französischen Styl angelegte Park entfaltet, mit seinen Laubwänden, Statuen, Grotten, Obeliskien, Bassins, Gewächshäusern und Menagerie eine wahrhaft kaiserliche Pracht. Dem Schlosse gegenüber die Neptungrotte, mit Bassin, über demselben die Gloriette, von deren Plattform man eine herrliche Aussicht auf Wien genießt. Im westlichen Theile des Parks der botanische Garten. Letzteren nach links durchschreitend, gelangt man nach dem Dorfe

Hietzing, Sommeraufenthalt der vornehmen Wiener Bevölkerung, mit prachtvollen Villen (Villa Braunschweig, bewohnt vom Exkönig von Hannover, Villa und Park Maxing mit dem Denkmal des Kaisers Max von Mexico) und vielen Vergnügungslöcalen.

Laxenburg, mit der Südbahn über Station Mödling zu erreichen. Seit Mitte des 14. Jahrh. Residenz Oesterr. Fürsten, erreichte dieselbe ihren Glanzpunkt unter Maria Theresia. Die Hauptbestandtheile Laxenburg's sind das Schloss, der grosse schöne Park mit vielen Inseln, breiten Alleen, Lusthaus, der Rittergau mit der Franzensburg, Meierei etc. Eine Gondelfahrt auf dem grossen Teiche empfehlenswerth.

Der **Kahlenberg**, wohin man mittels Stellwagen vom „Hof“ aus oder mit der Franz-Josefsbahn von Station Kahlenbergdörfel aus leicht gelangt, bietet die herrlichste Aussicht auf Wien, die Donau, Pressburg und Klosterneuburg. Seine Höhe beträgt 1356 Fuss. — Nahebei der Leopoldsberg, mit Kirche von Kaiser Leopold I. gestiftet. Wundervolle Aussicht von dem, hart zur Donau abfallenden Berge. — Ein anmuthiger Weg führt zwischen Weinbergen über das Dorf Weidling (Lenau's Grabstätte) nach

Klosterneuburg, woselbst sehenswerth das Stifts-Gebäude der Chorherren, der Klosterkeller mit einem mächtigen Fasse. Jedem Fremden ist zu empfehlen, das edle Gewächs, den Klosterneuburger, an der Quelle zu kosten.

Ein anderer lohnender Ausflug ist der, mittels der Pferdebahn (für 20 kr.) nach

Dornbach. Von hier aus Parthie nach Neuwaldegg (Sommer-Aufenthalt der Wiener), durch den Park zur Biglerhütte, zu den Rohrerhütten und der Sofienalpe. Weiterhin nach Weidlingbach, Hainbach, Hadersdorf und Weidlingau.

Mit der Westbahn in das Wienthal und den Wienerwald nach **Hütteldorf** (grosses Brauhaus), durch's „Halterthal“ zur „Knödelhütte“ oder nach Maria-brunn etc. Weiterhin nach Purkersdorf, Pressbaum, Rekawinkel und Greifenstein.

Mit der Südbahn nach Meidling, Hetzendorf, Atzgersdorf, Liesing, Brunn, Mödling (von hier in's Felsenthal Brühl, zum Husarentempel, in die Hinterbrühl etc.), Gumpoldskirchen, Baden, Vöslau u. s. w. — Als lohnendster Ausflug ist ferner hervorzuheben die Parthie nach dem

Semmering, wohin der Weg an blühenden Ortschaften und interessanten Ruinen vorbei, durch 13 Tunnels, über Gallerien und imposante Viaducte führt. (An Sonn- und

Feiertagen billige Vergnügungszüge. (Karten auf 1 Tag hin und zurück 2 Fl. à Person.)

Mittels Dampfboot dürfte eine Fahrt auf der Donau stromabwärts nach Deutsch-Altenburg, Petronell, Hainburg, Burg Theben, Pressburg und schliesslich nach Pest jedem Fremden zu empfehlen sein.

X. Die Wiener Welt-Ausstellung.

Der **Prater**, dieser grösste und reizendste Park Wien's, ist der Platz, auf dem sich der Palast der Wiener Industrie-Ausstellung erhebt, in welchem alle Nationen der Welt zum dritten Male, diesmal auf deutschem Boden zu friedlichem Kampfe berufen werden.

Noch nie hatte eine Weltausstellung wie die jetzige über ein so günstiges Terrain zu verfügen; in unmittelbarer Nähe der Stadt an schiffbarem Wasser, auf üppig bewaldetem, hügelreichen Boden, dicht bei einem der grössten Bahnhöfe Wien's, der die Anlegung von Zweigbahnen zur Vermittelung des Verkehrs begünstigte, waren alle Vorbedingungen zu einer glücklichen Ausführung der grossartigen Idee vorhanden.

Hatte bei der letzten Pariser Ausstellung zur Anlage der Gebäude und Parks noch ein Flächenraum von 441,750 □-Meter genügt, so umfasst das Terrain der Wiener Ausstellung bereits einen solchen von 2,330,631 □-Meter, ist also 5 Mal so gross als das Pariser Terrain von 1864 und 12 Mal so gross als das Londoner von 1862. Dass die Parkanlagen jene von Paris bei weitem über-übertrreffen mussten, ist um so erklärlicher, als bei den vorhandenen natürlichen Anlagen der menschlichen Kunst nur wenig nachzuhelfen blieb.

Im System der Gebäude sowohl, wie im Princip der Anlage und Ausführung gänzlich von dem des Pariser Ausstellungs-Gebäudes abweichend, welches letztere ein, an den Ecken abgerundetes Parallelogramm, in der Form einer mit Glas gedeckten Reitschule darstellte, verzichtete man von vornherein auf eine gleiche Uebersichtlichkeit und organische Einheitlichkeit und begnügte sich, die Hauptmasse der Ausstellungsobjecte zwar in einem ungeheuren Bau zu vereinigen, aber die Producte und Werkzeuge ganzer grosser, imponanter Gattungen des menschlichen Kunstfleisses nur in besonderen, sehr umfangreichen Gebäuden, abgetrennt von jenen anderen, zusammen zu